

# Gegen den „Mähtod“

Verein für Wildtierrettung gegründet – Dietmar Pfundt zum ersten Vorsitzenden gewählt

**DACHSBACH** – Jährlich sterben in Deutschland mehr als 500.000 Wildtiere den Mähtod, schätzt der Deutsche Tierschutzbund. Besonders Jungtiere geraten beim Wiesen-schnitt unter Reifen oder ins Mähwerk. In Dachsbach haben sich nun Politiker, Jäger, Tierschützer und Landwirte in einem Verein organisiert, der dieses Leid im Landkreis verhindern will.

Die „Wildtierrettung Aischgrund (Frankenhöhe/Staigerwald)“ geht auf das Bestreben von Dietmar Pfundt zurück. Er hatte nach dem Tod eines Rebhirsches in der Nähe seines Anwesens nach einer Lösung gesucht, die Tiere besser zu schützen. Dabei stieß er auf die „Wildtierrettung Ries-Mitte“ – ein Verein, der seit vergangenen Jahr mit Drohnen Wiesen kurz vor der Mahd befliegt. Die Wärme-

bildkameras spüren versteckte Katzen, Hasen und Vogelwäster auf. Das solle es in der Region auch geben, fand Pfundt – und setzte Mitarbeiter an sich.

An der Gründungsversammlung am Sonntag nahmen nun rund 30 Personen teil. 16 unterschrieben gleich als Gründungsmitglied, darunter Vertreter der örtlichen Tierschutzvereine, der Landwirtschaft und Jäger. Auch die Landtagsabgeordnete Gabi Schmidt (Freie Wähler) trat sich als Vereinsmitglied ein. Ihr Ipsheimer Landtagskollege Hans Herold (CSU) ließ Grüße ausrichten und seine Unterstützung kundtun.

Zum Ziel habe sich der Verein gesetzt, „das Bindeglied zwischen Jägern und Landwirtschaft zu sein“, sagte Pfundt. Er stelle sich das so vor: Die Bauern melden ihren Jagdpflichtern, wann sie beabsichtigen, eine

Wiese zu mähen. Die Jäger verständigen daraufhin den Verein, der dann einen Drohnenflug vor der Mahd organisiert.

„Wir haben damit gute Erfahrungen gemacht“, erklärte Lukas Zuber, der von der „Wildtierrettung Ries-Mitte“ zu Gast war. „Wir haben uns bei jedem Landwirt persönlich vorgestellt“, so habe das mit dem Melden meistens funktioniert. Im vergangenen Jahr habe der Verein 81 Kitzte auf Wiesen getragen, 30 weitere seien von selbst aus den gefährdeten Gebieten geflohen. An einem Morgen seien 30 bis 40 Hektar locker zu schaffen, beschrieb Zuber auf Nachfrage. Das größte Problem sei die Zeit – denn nach Sonnenaufgang erhitze sich die Landschaft und das Wärmebild werde undeutlich.

Noch im August wollen die Aischgründer ihre erste Drohne für rund 20.000 Euro anschaffen. Vierstellige Spendensummen von Sparkasse und der Franken-Brunnen-Stiftung sind bereits zugesagt. Gabi Schmidt verwies zudem auf Fördertöpfe des Freistaats.

In den Gemeinden des Landkreises will Pfundt in naher Zukunft Listen auslegen, in die sich Helfer eintragen können. Mit den betroffenen Akteuren plant der Verein jetzt die Ausarbeitung eines Feinkonzepts, wie das Vorhaben Kitzrettung in der Praxis ablaufen kann. 2021 sollen die ersten Rettungsaktionen starten.

JOHANNES HIRSCHLACH



Mit einer Drohne, wie sie auf dem oberen Bild zu sehen ist, will der Vorstand des neuen Vereins Wildtierrettung (unten von links), Rainer Köhler, Dietmar Pfundt, Susanne Steiner und Stefan Beyer, künftig dem Mähtod zu Leibe rücken. Fotos: Johannes Hirschlach

## Wahl zum Vorstand

**DACHSBACH** – Als Vorsitzenden kürten die Mitglieder mit einer Enthaltung Dietmar Pfundt. Als Stellvertreter fungiert Stefan Beyer. Sabine Seuf steht als Schatzmeisterin zur Verfügung, Moritz Feßler als Schriftführer. Zudem wählten die Anwesenden drei Beisitzer, die aus verschiedenen beteiligten Bereichen kommen soll-

ten: Beisitzerin Susanne Steiner ist Tierschutzaktivistin, Rainer Köhler vertritt landwirtschaftliche Belange, Christina Vogel ist die gewählte Beisitzerin „Technik/Hundewesen“. Für die Interessen der Jägerschaft stehe er selbst ein, erklärte Pfundt auf Nachfrage. Zudem seien auch weitere Vorstandsmitglieder als Jäger aktiv. **fw**